

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung



### Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfad und Schule · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Begründet 1827, Marktstraße 14 / Postkontonr.: Amt Stuttgart Nr. 10 086  
Girokonto 882 Kreissparkasse Nagold. In Kontofällen ab Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige Zeile ab. deren Raum 6 Blg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig. Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.

Postfach Nr. 88

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durchboten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Bg. Beförderungs-Gebühr zusätzlich 36 Bg. Zustell-Gebühr Einzel-Nr. 10 Bg. Bei Abnahme besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Verleger: R. R. 429

## Deutschland das zweitgrößte Milcherzeugungsland der Welt

Reichsminister Darré über die Probleme der Milchwirtschaft bei der Eröffnung des 11. Milchwirtschaftlichen Weltkongresses

Berlin, 22. August.

In der Krolloper fand am Sonntag mittag die feierliche Eröffnung des 11. Milchwirtschaftlichen Weltkongresses statt, der mit einer Beteiligung von über 3000 Delegierten aus 23 Ländern zu den größten Wirtschaftstagungen zählt, für die die Reichshauptstadt als Tagungsort gewählt wurde. Reichskanzlerführer Darré als der für die deutsche Ernährungswirtschaft verantwortliche Minister eröffnete selbst den Kongress mit einer Ansprache und unterrichtete damit das Interesse, das die nationalsozialistische Staatsführung den Beratungen dieser internationalen Wirtschaftstagung entgegenbringt.

Neben dem Präsidium des Milchwirtschaftlichen Weltverbandes sah man unter den Ehrengästen zahlreiche Vertreter von Partei und Staat. Nachdem der Geschäfts-führende Präsident des Kongresses, Reichs-stammann Behrens, die Gäste begrüßt hatte, nahm der Präsident des Milchwirt-schaftlichen Weltverbandes, J. R. A. H. A. u. t., das Wort.

Präsident Maenhaut dankte zunächst für die musterhafte Organisation des Kongresses und wies dann in einer beachtlichen Dar-stellung der Entwicklung des Weltmilchver-bandes auf die besondere Rolle hin, die Deutschland innerhalb des Verbandes wahr gespielt hat. Er hob hervor, daß schon bei der Gründung der Deutschen Milchge-sellschaft im Bremen im Jahre 1874 der Ge-danke einer internationalen Zusammen-fassung der Milchwirtschaft auftauchte. Vor genau 25 Jahren habe übrigens schon der Verband einmal in Berlin getagt. Abschließend erklärte der Redner, es lie ihm eine große Freude, der Reichsregierung seine Genugtuung dafür auszusprechen, daß sie dem Kongress ihr Protektorat gewährt und das Zustandekommen der wunderbaren Or-ganisation ermöglichte. Namens aller Kon-ferenztteilnehmer und aller Mitglieder des internationalen Milchverbandes brachte er dann noch dem Staatsoberhaupt der deut-schen Nation, dem großen Führer, der mit ihrer Hand sämtliche Zweige des indus-triellen und landwirtschaftlichen Lebens seines Landes einem höheren Wohlstand entgegen-führt, seine Ehrerbietung und besten Wünsche dar. Herr A. H. A. u. t. hielt

**Reichsminister Darré**

die Eröffnungsrede, die begeistertsten Beifall fand.

Nach herrlichen Begrüßungsworten wies der Minister darauf hin, daß der 11. Milch-wirtschaftliche Weltkongress in Fortführung bewährter Tradition früherer Kongresse einen Austausch wissenschaftlicher Erkenntnis und praktischer Erfahrungen zum Besten der Milchwirtschaft und der Verbraucher in der ganzen Welt ermöglichen soll. Wir haben uns zur Vorbereitung und Durchführung des Kongresses zur Verfügung gestellt und freuen uns, daß die vom deutschen Kongresspräsidenten gestellten 25 wissenschaftlichen Fragen ein so lebhaftes Interesse in aller Welt gefunden haben. Wir danken allen Verfassern der etwa 400 eingegangenen Berichte für ihre Arbeit und Anregungen. Um den Dank für die tatkräftige Unterstützung durch den Welt-milchverband zum Ausdruck zu bringen, ernannte der Minister unter Zustimmung der Versammlung den Präsidenten und Vize-präsidenten des Milchwirtschaftlichen Welt-verbandes, H. G. W. A. u. t. und Minister-ober Dienst Posthuma, zu Ehrenpräsi-denten des Kongresses und wies dann dar-auf hin, daß die deutschen Bauern, Land-wirte und Volkswirtschaftler ihren auslän-dischen Berufskollegen gerne Gelegenheit geben werden, im Anschluß an die wissen-schaftlichen Tagungen praktische Betriebe zu besichtigen. Aus der Ausstellung, den Vor-trägen und dem Meinungsaustausch auf dem Kongress werden die Teilnehmer den Ein-druck gewinnen, daß Deutschlands Milch-wirtschaft eine besondere Stellung einnimmt; Deutschland ist das zweitgrößte Milch-erzeugungsland der Welt

und gleichzeitig zweitgrößter Importeur milchwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Der Bestand an Milchkühen, der 10 Millio-nen überschritten hat, ist noch immer im Steigen begriffen. Es wird aber von Seiten der deutschen Agrarpolitik mehr Wert auf Leistung als stoffmäßige Erhöhung der Stückzahl gelegt. Auch bei weiterem Ansteigen der Milchleistung bleibt die Möglichkeit bestehen, die bisherigen Mengen an Milch-erzeugnissen, insbesondere Butter und Käse, von den Exportländern anzunehmen, soweit diese bereit sind, deutsche Waren als Gegenleistung zu beziehen. Diese Möglichkeit wird sogar verstärkt, da Deutschland durch eine umfassende Zeitbewirtschaftung an milchwirtschaftlichen Erzeugnissen den ihnen gebührenden Platz in der Versorgung gesichert hat.

Im übrigen hat Deutschland ähnliche Pro-bleme der Milchwirtschaft wie die meisten der hier vertretenen Länder: Die Frage der Trini-milchverarbeitung und des Weltmarktpreises. Wir haben diese Probleme bewußt durch Zu-sammenfassung aller Gruppen der Milch-wirtschaft, durch eine von dieser einheitlich geleitete Marktordnung, durch Anschaffung un-wirtschaftlicher Kosten, Abgrenzung der Milch-einigungsgebiete und Beseitigung unwirt-schaftlicher Konkurrenz. Wir haben andererseits da-für gesorgt, daß die dadurch geschaffene Markt-situation nicht ausgenutzt wird zu Lasten des Verbrauchers. Wir haben die Preise auf einer Höhe gehalten, die für den Erzeuger die Herstellungskosten deckt und für den Verbraucher traubar ist. Wir haben von Preisserhöhungen in Zeiten der Knappheit abgesehen, dafür aber in Zeiten des Ueberschusses den Preis gehalten. Seit November 1934 ist der Butterpreis in Deutschland jahrein, jahraus trotz schwankender Erzeugung der gleiche.

Hand in Hand mit diesen organisatorischen Maßnahmen hat die deutsche Wissen-schaft sich mit den Fragen der Erzeugung, Qualitätsförderung, Haltbarkeit, Be- und Verarbeitung von Milch befaßt und die Pra-xis mit neuen Erkenntnissen unterstützt. Um dem Dank hierfür Ausdruck zu verleihen, ernannte der Minister den Altmeister der Milch-wissenschaft, Prof. Dr. Weigmann, eben-falls zum Ehrenpräsidenten des Kongresses. Zum Schluß gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die Tagungsteilnehmer auch angenehme Erinnerungen an ihren Aufenthalt bei uns mitnehmen und als Freunde Deutsch-lands scheiden, daß ferner der Kongress zum gegenseitigen Verständnis auch in allgemeinen Fragen des Lebens beitragen und zu seinem Teil dazu helfen möge, alle friedliebenden Völ-ker näherzubringen.

Während der Eröffnungsfeier, die von musikalischen Darbietungen umrahmt war, wurde ein Begrüßungsprogramm an den Füh- rer und Reichskanzler abgesandt, in dem die Delegierten der beteiligten Staaten ehr-erbietigste Grüße mit aufrichtigem Dank für die gastliche Aufnahme verbinden.

**Empfang durch Reichsminister Darré**

Im Anschluß an die feierliche Eröffnung des 11. Milchwirtschaftlichen Weltkongresses empfing Reichsminister Darré im Hotel Adlon die Führer der 53 ausländischen Ab-ordnungen im Kreise zahlreicher deutscher Ehrengäste aus Staat, Partei und Wehr-macht. Reichsminister Darré übermittelte den Delegationsführern den besonderen Dank des Führers, Präsident Maenhaut brachte den Dank des Weltmilchverbandes für die dem Kongress vom Führer und Reichskanzler übermittelten Grüße und Wünsche zum Aus-druck. Dem Reichsminister Darré dankte er insbesondere für die wirkungsvolle Unter-stützung der Arbeit des Kongresses. Ministe-rialrat H. G. L. e. t. n. e. r vom österreichischen Landwirtschaftsministerium dankte namens der Delegationsführer für die bewunderungs-würdige Organisation und Gründlichkeit, mit der der Kongress von Deutschland vorbereitet worden sei.

**Eröffnung der Internationalen Milch-wirtschaftlichen Ausstellung**

Die Internationale Milchwirtschaftliche Ausstellung Berlin wurde am Sonntag durch den Reichsbauernführer Reichsminister Darré in dem Ehrenraum der Halle 4 des Messengeländes der Reichshauptstadt feierlich eröffnet. Im Mittelpunkt der Feier stand nach kurzen Begrüßungsworten des Berliner Oberbürgermeisters und Stadtpräsidenten Dr. Lippert und einer Ansprache des Vizepräsidenten des Milchwirtschaftlichen Weltverbandes, Minister a. D. Dr. Posthuma-Golland, die Rede des Reichsernäh-rungsministers Darré. Die Ausstellung richtet sich, so hob der Minister hervor, an die verschiedenen Gruppen der Verbraucher,

Volkswirtschaftler, Bauern und Wissen-schaftler. Der Verbraucher werde von dem hohen Stand der Milchwirtschaft überzeugt, der Fachmann könne die neuesten Ma-schinen und Geräte kennen lernen, für den Bauer seien von Bedeutung die neuesten Einrichtungen für Stallhygiene und der Forscher könne auf der Ausstellung lernen, nach dem Bedürfnis der Praxis zu ar-beiten. Die Ausstellung beschränkt sich nicht nur auf die deutsche Milchwirtschaft, sondern bringt in besonderen Abteilungen Ueber-blicke über den Stand der Milchwirtschaft und der milchwirtschaftlichen Maschinen und Geräte der anderen Länder. Sie hat aber das Fachliche hinaus noch allgemeine Be-deutung und man kann in ihr einen ein-dringlichen Beweis dafür erblicken, daß die friedliebenden Völker der Welt darnach stre-ben, durch internationale Zusam-menarbeit auf allen Gebieten des Le-bens einander näher zu kommen. Mit den Delegierten der Nation schloß die Feier, zu der etwa 1500 Ehrengäste erschienen waren.

## Chinesische Angriffe in Schanghai zurückgeschlagen

Jetzt auch Kämpfe südlich von Beijing und Tientsin

Tokio, 22. August.

Nach Meldung des japanischen Marine-kommandos in Schanghai haben in der Nacht zum Sonntag starke chinesische An-griffe auf die japanischen Verteidigungs-stellungen in Schanghai stattgefunden. Alle diese Angriffe, die teilweise mit chinesischen Panzerwagen vorgetragen wurden, sind unter großen Verlusten der An-griffe zurückgeschlagen worden. Auch an der Kianghsiang-Front südlich von Beijing wurden chinesische Truppen zurückgeschlagen, die einen Angriff zur Rückeroberung einer am Vortage ver-lorbenen Stellung unternommen hatten. Die japanische Luftwaffe hat nicht nur die chine-sischen Stellungen in und bei Schanghai, sondern erstmalig auch die Hauptstellungen der chinesischen Zentralarmee im Süden von Beijing bombardiert.

Vom Hauptquartier der japanischen Nord-sinagarnison wird mitgeteilt, daß im Stadt-gebiet von Tientsin neuerlich Un-ruhcn ausgebrochen sind, die von ver-stärkten Resten der 29. Armee angezettelt worden waren. Südlich von Tientsin, an der Eisenbahn Tientsin-Pukau, haben nun ebenfalls Kämpfe begonnen. Japanische Truppen griffen die vorgeschobenen Stellungen der Chinesen an, die nach heftigen Gegen-angriffen, bei denen sie schwere Verluste er-litten, in Richtung auf Matschang zurück-getrieben wurden. In Tokio mißt man den aus China vorliegenden Meldungen um so größere Bedeutung bei, als aus ihnen er-sichtlich ist, daß nunmehr die Kampfhand-lungen an allen Frontabschnitten des japa-nisch-chinesischen Konfliktes entbrannt sind.

**Riesige Feuersbrunst in Schanghai**

Am Samstag fand in Schanghai ein Stadtgebiet, das sich über die Fläche von mehr als einem Quadratkilometer er-streckt, in hellen Flammen. Das Feuer wurde von einem kräftigen Wind angefacht, so daß es nach Norden an Ausdehnung gewann. Un-gezählte Chinesenhäuser wurden von den Flammen erfaßt. Im Ostteil der Internatio-nalen Niederlassung war ebenfalls eine Reihe von Großfeuern entstanden. Feuerwehr konnte nicht eingreifen, da die brennenden Gebiete teilweise unter Artilleriefeuer stehen. Wie weiter berichtet wird, steht das in britischem Besitz befindliche große Petroleum-depot von Yangtsepoos in Flam-men. Im Osten Schanghais, wo sich allein britische Interessen im Werte von 100 Mil-lionen Pfund Sterling befinden, sollen riesen-feuer ein Gebiet von zwei Quadratmeilen be-decken.

**Sühne einer Vertragsverletzung**

Das Kommando der japanischen Kwang-tung-Armee meldet den Einmarsch japani-scher Militärflugzeuge gegen die Stadt Kalgan, da das vertraglich fest-gelegte Verbot des Anmarsches von Truppen

Der chinesischen Zentralregierung in das Tschahar-Gebiet verlegt worden sei. Die chine-sische Kasernen auf dem Flugplatz von Kalgan wurde zerstört. — Die japanische Kwangtungarmee meldet ferner schwere Kämpfe mit innermongolischen Truppen der chinesischen Tschahararmee nördlich von Schanapai an der Karawanen-strasse Urga-Kalgan. Es wird das Ziel ver-folgt, die von Kalgan heranrückenden chine-sischen Verstärkungen für die am Rankau-Paß kämpfenden Zentraltruppen aufzuhalten. In die schweren Kämpfe am Ra-nkau-Paß sind zwei japanische und drei chinesische Divisionen verwickelt. Nordwest-lich, in der Gegend von Huailai, stehen zwei chinesische Felddivisionen.

**Ferneinsatz der japanischen Luftwaffe**

Die japanische Nachrichtenagentur Domei meldet den Einsatz von Marineflugzeugen auf Fernziele. Militärische Anlagen und wichtige Städte am Yangtse-Fluß, so u. a. Gau-fow und Kiuksiang, wurden mit Bom-ben belegt. Der ferneinsatz der Luftwaffe soll durch erfolgreiche Angriffe die Reaktion-Regierung davon überzeugen, daß selbst eine Verlegung der Regierung in das Innere Chinas keine Sicherheit vor der japanischen Luftwaffe verpricht.

**Räumung des Gefängnisses in der Internationalen Niederlassung**

In der Internationalen Niederlassung werden nach Meldungen aus Schanghai Vorbereitungen getroffen, um die 7000 Insassen des dort gelegenen Ge-fängnisses, das eine der größten Strafanstal-ten der Welt sein dürfte, fortzuschaffen und den chinesischen Behörden auszuliefern. Schon seit mehreren Tagen liegt das Ge-fängnisgebäude unter schwermem Feuer. Durch zwei Treffer wurden 10 Per-sonen getötet und eine Anzahl schwer verletzt.

**Auch Tjingtau von japanischer Zivil-bevölkerung geräumt**

Nach einer Meldung der Agentur Domei räumt die japanische Bevölkerung nun auch das Gebiet von Tjingtau. Damit wird der letzte Zufluchtsort der japanischen Be-völkerung an der chinesischen Küste praktisch aufgehoben.

Die japanische Blätter melden, beabsich-tigt die japanische Wehrmacht auf der außerordentlichen Reichstags-Sitzung im September zur Bestreitung der voraus-sichtlich hohen Kosten des Konfliktes mit China zu-fätzlich zwei Milliarden Yen anzu-fordern.

**Sowjetmarschall Blücher in der Mongolei**

Der neue sowjetrussische Botschafter in Tokio, S. I. Blücher, wurde auf seiner Fahrt nach der japanischen Hauptstadt von Jour-nalistinnen um eine Stellungnahme zum chine-

Spanischen Konflikt gebeten. Er lehnte jedoch jede Neuauflage ab. Die Annahme aber, daß sich Marschall Blücher nunmehr in der Mongolei aufhalte, sei nach seinem Dafürhalten richtig.

**Londoner NS-Botschafter plötzlich nach Washington gereist**

Die amtlich aus London mitgeteilt wird, hat der amerikanische Botschafter in London, Robert Bingham, am Samstag England auf der „Empress of Britain“ verlassen, um sich nach Amerika zu begeben. Die „Evening Standard“ will erfahren haben, daß die unerwartete Abreise des amerikanischen Botschafters auf den dringenden Wunsch des Präsidenten Roosevelts zurückzuführen ist, der mit ihm wichtige Fragen im Zusammenhang mit der internationalen Lage besprechen wolle.

**Schwerwiegende Folgen des Fernostkonflikts**

Sandul mit China gefährdet — Springt Südamerika in die Bresche?

Eigenbericht der NS-Pressen  
h. t. Hamburg, 22. August.

Der Konflikt im Fernen Osten hat auf den deutschen Ostasienhandel schwerwiegende Folgen. Nachdem die Ostasien-Konferenz beschlossen hat, keine Waren mehr zur Verschiffung nach Schanghai anzunehmen, ist praktisch der Verkehr mit dieser östlichen Handelsmetropole lahm gelegt. Für die Kaufmannschaft ergibt sich jetzt die Frage, wohin die für Schanghai bestimmten Waren disponiert werden sollen, damit den Lieferungsverpflichtungen genügt wird. Im Augenblick nimmt der Warenstrom seinen Weg nach Hongkong, das aber bald verstopft sein wird, denn die Lagererichtungen dieses Hafens reichen bei weitem nicht aus, um dem großen Ansturm zu genügen. Ob es gelingt, einen Teil der Waren nach Japan oder der Mandchurei zu disponieren, bleibt abzuwarten. Die Möglichkeit hierzu ist jedoch nur in begrenztem Umfang vorhanden. Vor allem würden alle deutschen Warenlieferungen nach der Mandchurei unter das deutsch-mandschurische Abkommen fallen und damit würde dessen Funktionieren gefährdet. Außerdem wird zuweilen die Verschiffung des Rohmaterials für China bestimmten Gütern beschlagnahmungen könnte.

Nach einer japanischen Blättermeldung hat die englische Botschaft in Tokio dem japanischen Auswärtigen Amt eine offizielle Note übermittelt, in der Ersatz für alle Schäden, die den englischen Staatsbürgern in Schanghai zugefügt werden, gefor-

dert wird. Die gleiche Forderung soll angeblich auch gegenüber der chinesischen Zentralregierung erhoben worden sein. Die Tokioer Zeitungen nehmen gegen diese englische Verlangen entschiedene Stellung, da die Forderung nach Schadenersatz ausschließlich nur an die Kankungregierung gerichtet werden dürfe, die für alle Zwischenfälle in Schanghai verantwortlich sei. Es sei zu erwarten, daß das japanische Auswärtige Amt die englische Note zurückerweisen werde.

Wie wir erfahren, sollen sich in Bremen schon die Güter für Ostasien stauen und auch in Hamburg ist mit einem schnellen Anwachsen der Bestände zu rechnen. Auf Grund der Force-Majeure-Klausel könnten sich die Ostasien-Firmen aus ihren Verträgen lösen. Zu berücksichtigen ist nur, daß es sich nicht nur um deutsche, sondern teilweise auch um ausländische Fabrikanten handelt, die selbstverständlich auf Zahlung drängen werden. Ueber die einzuschlagenden Wege wird man sich in den nächsten Tagen verständigen. Wie weit deutsche Banken hierbei Hilfestellung leisten werden, wird Gegenstand besonderer Besprechungen sein müssen. Erschwerend kommt hinzu, daß die großen Versicherungsgesellschaften es ablehnen, die Waren, die nach Schanghai bestimmt sind, zu versichern. Erzeugnisse, die nicht bestimmt für China gearbeitet sind, werden zum Teil in Südamerika oder auf anderen Märkten vielleicht Unterkunft finden.

**Schwere Wirtschaftsverluste der Engländer**

Nach Meldungen aus zuverlässiger Quelle beträgt der Schaden an britischem Eigentum während der bisherigen kriegerischen Auseinandersetzungen in Schanghai durch Bomben, Granatplitzer oder Feuer nach vorläufiger Schätzung 1,5 Millionen Pfund Sterling. Der Verlust, den der Handel erlitten hat, läßt sich zurzeit noch nicht abschätzen.

**Kriegszustand über Korea**

Tokio, 22. August. Der Kommandeur der japanischen Armee in Korea, General Koiso, weist in einem Rufus an die Bevölkerung Koreas auf die Möglichkeit der weiteren Verschärfung des Konflikts zwischen Japan und China hin. Koreas strategische Lage lege seinen Bewohnern besondere Verpflichtungen auf, weshalb man auch die Verschärfung des Kriegszustandes für Korea beschließen habe. Das Hauptaugenmerk sei auf Verschärfung der Verteidigung gerichtet, um jeden chinesischen Vordringen unmöglich zu machen.

**Erfolgreicher Vorstoß an der Santander-Front**

Großer Geländegewinn der Nationalen — 20 sowjetrussische Flugzeuge abgeschossen

Salamanca, 22. August.

Nach dem nationalen Heeresbericht vom Samstag wurden in der Front von Santander von den nationalen Truppen die Orte Puerto Cisura und Buzillo besetzt. In der Nacht wurde im Handstreich Salaya erobert und die gesamte Besatzung dieses Ortes gefangen genommen. Dabei sind drei sowjetrussische Tanks erbeutet worden; von dem einen wurde die Besatzung gefangen. Der Gegner machte zwei verzwiefelte Gegenangriffe, wurde aber energisch zurückgeschlagen, wobei er schwere Verluste erlitt. Ueber 100 Reichen wurden geborgen. Der Vormarsch wurde heute in geschickten Teiloperationen weitergeführt und dabei Alceda, Ontaneda, San Vicente de Lorenza, Tejonillo, Dezano, Pedroso Villacarriedo, Barrena de Villacarriedo, Santibanez, Crespones de Monte Robledo und Pico Pedro besetzt. Obwohl der Gegner verschiedentlich Widerstand leistete, wurde er stets weit in die Flucht geschlagen, ohne daß ihm dabei Zeit blieb, die Brücken der Marschstraßen zu sprengen. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht und bedeutendes Material erbeutet.

Ferner wurden besetzt: Santa Olfasa, Tafares, Buebedo, Sillo, Molledo, Portolin, die nach Höhen 686 und 605, Pando, Ballia, Palacio, Golliso und die Höhe 714. Die von Barcinas de Pie Concha nach Kobilgar führende Straße wurde erreicht und überschritten. Die Bewohner der eingegrenzten Ortschaften befinden sich in bedauerndem Zustand, da die asturischen Kommunistenherden die Wohnungen überall geplündert haben.

In der Front von Aragon wurde im Abschnitt von Teruel in der letzten Nacht ein Angriff der Bolschewisten auf Rincon de Molinos abgeschlagen. Im Abschnitt Molina übertraten wir den Gegner durch einen Erkundungsvorstoß, machten mehrere Gefangene und erbeuteten Maschinen-gewehre und Gewehre.

Fliegererei: Gestern und heute sind im Laufe der Kämpfe von unseren Fliegern 18 sowjetrussische Flugzeuge abgeschossen worden und zwei weitere wahrscheinlich.

**33-Dolsch für französische Gäste**

Eigenbericht der NS-Pressen

h. München, 22. August. Rascher, als sie es selbst gedacht haben, ist für die Teilnehmer des deutsch-französischen Jugendlagers bei Bad Reichenhall der Tag des Abschieds gekommen. Als stolze Erinnerung an die herrlichen Tage in Bayern nahmen die Gäste aus unserem Nachbarstaat neben einer Unmenge Photos einen 33-Dolsch mit in ihre Heimat, den der bayrische Obergebietsführer jedem Gast noch am Schlusstage überreicht hatte. Bald werden sie außerdem auf Grund ihrer geistigen Neubebung in der Leichtathletik, im Schießen und im Reuzenzielwurf das Leistungsab-

zeichen zugeschiedt bekommen, das sie sich in streng durchgeführten Wettbewerben erworben haben.

**Das Wichtigste vom Wochenende**

Deutsch-polnische Wirtschaftstagung

Vom 16. bis 21. August fand in Düsseldorf die alle drei Monate vorgelebene gemeinsame Tagung des deutschen und polnischen Regierungsausschusses für die Ueberwachung des deutsch-polnischen Handelsverkehrs statt. Bei der in allen Fragen eine Einigung erzielt werden konnte.

**Ödting, Dr. Goebbels, Dr. Feid und Dr. Egg Ehrenbürger von Elbing**

Bei der 700-Jahr-Feier der Stadt Elbing, die bereits den Führer zu ihren Ehrenbürgern zählt und in den vier Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit frei von Schulden und Arbeitslosigkeit wurde, hat vier der engsten Mitarbeiter des Führers, Ministerpräsident Generaloberst Ödting, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Dr. Feid und Reichsorganisationsleiter Dr. Egg ebenfalls zu Ehrenbürgern ernannt.

**Englische Bürgermeister auf Deutschlandfahrt**

Eine Gruppe von sieben mittelländischen Bürgermeistern befindet sich zur Zeit auf eigener Initiative zum Studium städtischer Einrichtungen in Deutschland. Bei einem Empfang der Deutschen Englischen Gesellschaft in Berlin erklärte Oberbürgermeister Dale von Stots-on-Zent, bei richtiger Rottis für die Reise, bei der sie überall mit warmer Sympathie empfangen wurden, nicht „Friede durch Freundschaft“ heißen.

**Erkung der Gefallenen des Egerlandes**

In Eger fand am Samstag in der Ehrenhalle der Gefallenen des Egerlandes die feierliche Übergabe des von dem sudeten-deutschen Maler Franz Grub aus Großsitz gefertigten Monumentaltabes „Der Helden Auferstehung — Rückkehr an die Kriegstoten“ statt. Konrad Henlein, der Stifter des Festbühnen, hob in seiner Ansprache hervor, wir wählten, daß die Laten unserer Toten in der ewigen Jugend unseres Volkes lebten.

**Die Rot unter den Sudeten-Deutschen**

Die sudeten-deutsche Kinderhilfe in Wien und Linz hat 900 sehr bedürftige sudeten-deutsche Kinder in Ober- und Niederösterreich zu einem Ferienaufenthalt untergebracht. Der geradezu schreckliche Zustand, in dem der größte Teil der Kinder nach Oesterreich kam, gibt ein eindringliches Bild von der außerordentlichen Not unter den Sudeten-Deutschen.

**Verhaftungen bei der Bäuerlichen Volkspartei in Polen**

Einige maßgebliche Vertreter der Bäuerlichen Volkspartei in Polen sind verhaftet worden. Die Verhaftungen stehen im Zusammenhang mit dem von der Bäuerlichen Volkspartei propagierten Lebensmittellieferungsstreik, der zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Bauern geführt hat.

**Grabmal für Jakob Meyer geweiht**

Auf dem Keresepfarrer Friedhof in Budapest wurde am Samstag das Grabmal für den im Jahr 1933 gestorbenen Führer des ungarischen Deutschtums, Prof. Dr. Jakob Meyer, errichtet, der sein Leben in geradezu aufopfernder Weise in den Dienst der Deutschen in Ungarn gestellt hatte. Unter den Gästen der Feier waren der deutsche Gesandte von Edmanadort, der Vorsitzende des BDA, Dr. Steinacker, und der Leiter des Deutschen Konsulats-Instituts in Stuttgart, Dr. Giasi.

**Neue diplomatische Fühlungnahme Rom-London**

Klärung der Atmosphäre — Das Echo der Mussolini-Rede

Rom, 22. August.

Die römischen Stimmen zur Palermo-Rede des italienischen Regierungschefs haben nochmals die Bedingungen hervor, deren Billigung Mussolini als Voraussetzung einer Ausöhnung mit England bezeichnet hat, nämlich Anerkennung des neuen Imperiums und der Achse Rom-Berlin. „Konkreter Friede“, unter diesem Gesichtspunkt steht der Kommentar des „Giornale d'Italia“, der sich gegen den „Dunstkreis eines trägerischen Pazifismus“ wendet und als Ausgangspunkt aller Verhandlungen die Anerkennung der Lebensnotwendigkeiten der Kulturvölker fordert. Die römische Presse betont den unumkehrbaren Friedenswillen Italiens und gibt mit aller Deutlichkeit zu verstehen, daß nicht Italien schuldig ist für die augenblicklich bestehenden Gegensätze, sondern das mangelhafte Verständnis gewisser Mächte für das Wesen und den Willen des Faschismus. Auch zur letzten Festigkeit der Achse Rom-Berlin legen die römischen wie auch die Mailänder Blätter ein Bekenntnis ab.

Zum Echo der Rede Mussolinis in der Weltpresse erklärt der Direktor des „Giornale d'Italia“ unter der Ueberschrift „Der einzige Weg, der in Europa zum Frieden führen kann“, da die italienisch-englische Verständigung vom 2. Januar 1937 mit den beschränkten Funktionen eines Gentleman Agreement nicht ausgereicht hätte, um alle Ueberreste einer getrübbten Vergangenheit zu beseitigen, habe Mussolini, fröhlich unterstützt durch die realistische Politik Chamberlains, sich vor allem für die Klärung der Atmosphäre eingesetzt, in der die neuen englisch-italienischen Beziehungen Gestalt gewinnen sollen. In dieser aufgestellten Atmosphäre wird jetzt, wie der Direktor des halbamtlichen Blattes schreibt, die diplomatische Fühlungnahme erfolgen, bei der alle konkreten Probleme über die gegenseitigen Interessen der beiden Weltreiche in Europa, auf den Meeren und in Afrika und ihr gemeinsames Friedensziel zur Erreichung einer allgemeinen europäischen Zusammenarbeit zu bestimmen sind.

**Starke Beachtung in London**

Mussolinis Rede findet in der englischen Presse außerordentlich große Beachtung. Besonders die Worte des Duce über die Beziehungen zwischen Italien und England werden hervorgehoben. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint, jetzt

beständen gute Aussichten für die Besprechungen, die im Herbst beginnen würden. Allerdings sehe die kategorische Erklärung des Duce über den Volksweltismus im Mittelmeer das Recht einer politischen Kontrolle über Mittelmeerländer voraus, eine Forderung, der man englischerseits nicht zustimmen könne. Die „Morning Post“ begrüßt die Rede Mussolinis, England befände sich jetzt wieder einmal auf dem Scheideweeg in seinen Beziehungen zu Italien. Es wäre tragisch, wenn man wieder einmal diese neue Gelegenheit englischerseits verpassen würde. Abzusehen liege als Hauptmissverständnis zwischen den beiden Rändern. Diese Dinge zu bereinigen, sei in den nächsten Wochen Gelegenheit gegeben. Mussolini habe die ganze Angelegenheit für England um so leichter gemacht, als er nicht einmal eine formale Anerkennung des Imperiums verlangte, sondern lediglich die Anerkennung fordere, daß die frühere abessinische Regierung nicht mehr existiere. Das sei eine vernünftige Forderung, der man englischerseits stattgeben sollte. Wichtiger aber sei, daß man in beiden Ländern in Schrift und Wort sich endlich eine gewisse Zurückhaltung auferlege, insbesondere aber in England. Es sei eine bedauerliche Angewohnheit gewisser Leute in England, andere Nationen von einer hohen moralischen Warte herab zu beurteilen, eine Angewohnheit, die die Engländer allseits zu hochmütigen Körglern gestempelt habe.

**Verständnislosigkeit in Paris**

Die Haltung der französischen Presse zur Mussolini-Rede ist, abgesehen von verständnisvolleren Stimmen weniger einflussreicher Rechtsblätter, sehr zurückhaltend, auf Seite der Linken einheitlich ablehnend und feindselig. Vor allem Mussolinis Stellungnahme gegen den Volksweltismus im Mittelmeer findet ein gereiztes Echo. Der „Temps“ wies in der Rede nichts Neues finden, muß sie aber als „eine gewalttätige und verkündigungsartige Auslassung“ anerkennen. Die „Aberis“ unterscheidet sich von allen anderen Pariser Abendblättern, indem sie der Auffassung Mussolinis von der Mittelmeerpolitik zustimmt. Mussolini sei vollkommen in seinem Recht, wenn er sich widersetze, daß Sowjetrußland ein Italien nahegelegenes Mittelmeerland unterjochte.

Täglich kann abonniert werden

**Gute Aerzte — gesunde Menschen**

Feierliche Eröffnung des Internationalen Kongresses in Berlin

rd. Berlin, 22. August.

Nach der Tagung der Heilpraktiker in Düsseldorf, die eine besondere Bedeutung durch die Erklärung des Reichsarztesführers Dr. Wagner zu dem Problem der Naturheilkunde erhielt, und nach dem 12. Internationalen homöopathischen Kongress in Berlin haben sich nunmehr auch die praktischen Aerzte zu einer großen internationalen Arbeitstagung zusammengefunden. Viele deutsche Aerzte und etwa 200 Abgesandte aus 33 Ländern sind zum 12. Internationalen Kongress für das ärztliche Fortbildungswesen in Berlin eingetroffen.

Die Eröffnungsfestier im großen Saal des Sängerbund-Birchow-Hauses am Samstagvormittag gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Rundgebung für die Verbundenheit aller Mediziner im Dienste der Menschheit. Nach einer Begrüßungsansprache des Präsidenten des Kongresses, Dr. Bloeme, bekannte sich ein ausländischer Kongreßteilnehmer freiwillig zu der großen Aufbaubarbeit des Nationalsozialismus auf medizinischem Gebiet.

In Vertretung des verhinderten Reichsinnenministers Dr. Feid begrüßte Staatssekretär Pfundtner die Kongreßteilnehmer und Gäste namens der Reichsregierung. Er hob die großen Verpflichtungen der Staatsregierung hervor, dafür zu sorgen, daß die Aerzte als Vertreter der Volksgemeinschaft ständig ihr Wissen und Können erhalten und wehren. Wenn auch die Behandlung wissenschaftlicher Probleme nach Fragestellung und Forschung bedingt sei und so die ärztliche Fortbildung in Deutschland vielfach anders gehandhabt wird als in anderen Ländern, so sei doch ein Austausch der in einzelnen Staaten gemachten Erfahrungen für jeden Staat von größtem Wert und komme jedem Volke zugute.

Der Reichsarztesführer Dr. Wagner benutzte die Gelegenheit, vor diesem erlesenen Kreise die nationalsozialistische Rassenpolitik zu erläutern. Der Nationalsozialismus habe nie behauptet, daß das deutsche Volk und seine Rasse besser sei als irgendeine andere, wohl aber erklärt, daß sie anders und daß eine Vermischung zweier verschiedener Rassen naturwidrig sei. Das aber führe niemals zur Fortentwicklung, sondern immer nur zu völkischem Niedergang. Die nationalsozialistische Gesundheitspolitik bezugliche sich nicht damit, schon vorhandene Schäden zu beseitigen. Sie wolle sie vielmehr rechtzeitig verhindern, denn nicht das Volk sei das gesunde, das die meisten und schärfsten Krankheitsfälle besitzt, sondern diejenige, das die wenigsten braucht. Der Nationalsozialismus kenne kein Dogma der Menschheit, sondern nur ein Dogma: das Wohl des deutschen Volkes.

Hierauf begann die eigentliche Arbeitstagung mit Vorträgen von Prof. Dr. Borst, dem Direktor des pathologischen Instituts in München, über „Forschung und Fortbildung“, Dr. Bloeme behandelte das ärztliche Fortbildungswesen Deutschlands; in Zukunft werden vier Akademien für ärztliche Fortbildung in Deutschland haben, und zwar in Berlin, Dresden, Hamburg und München. Prof. Dr. Oberling von der medizinischen Fakultät in Paris gab einen Überblick über das ärztliche Fortbildungswesen in Frankreich sowie über die Bedeutung der pathologischen Anatomie für das Fortbildungswesen. Anschließend folgte eine Aussprache über die Organisation der Fortbildung in den verschiedenen Ländern.

Am Abend fand ein Empfang durch die Reichsregierung statt und am Sonntag haben die Kongreßteilnehmer nochweise die Aerzteschule in Albstadt der Dresden mit dem Rudolf-Georg-Kranienhaus besichtigt.



# Aus Stadt und Land

Ragold, den 23. August 1937

Wer da fährt nach großem Ziel,  
lern' am Steuer ruhig fügen,  
unbekümmert, wenn am Ziel  
Lob und Tadel hoch aufsprizen.  
E. Geibel.

## Die Woche kam — die Woche ging

Bei ihrer Wanderung über das Ragoldtal blickten uns die Tage der verflochtenen Woche wieder so manches, was uns im Gedächtnis bleiben wird, teils weil es uns erwünscht, teils weil es uns weniger willkommen war. Da ist zunächst der plötzliche Umschwung der Witterung zu erwähnen. Aus der heißen Glut der Herbsttage wurden wir fast allzu plötzlich von herrlich kühlen Tagen überfallen. Die Sonne verbot sich hinter die Wolken und Petrus drückte die Wasserleitung etliche Male ordentlich auf. Dies war zwar ganz in der Ordnung, weil das Land Regen und nochmals Regen brauchte, aber es lag unseren Urlaubsgästen dennoch nicht so ganz gelegen.

Die Ferien sind noch nicht vorüber und da wählten eben viele bei ihren Ausflügen und Wanderungen lieber Sonne mit Regen. Selbes ist von jedem Standpunkt aus verständlich. Den fröhlichen Saarpfälzern, die von Dienstag bis Samstag hier weilten, waren die paar sonnigen Stunden, die sie bei uns in ihren Kfz-Ferien erleben durften, recht wohl zu gönnen. Sie wurden am Mittwochabend in der nun schon bekannten Weise herzlich begrüßt. Der Donnerstag war ein Regentag nicht nur bei uns, sondern im ganzen Land. Hier schüttete es abends so ergiebig, daß das Promenadenkonzert abgebrochen werden mußte. Der Freitag blieb ein „freier“ Tag, da ging es ohne besondere Vorfälle ab. Dafür war das Wochenende und die Lieberleitung in den neuen 7 Tagesspülung recht gut mit beachtenswerten Vorgängen besetzt.

Früh am Samstag kamen neue Ferien Gäste und zwar etwa 500 Kfz-Fahrer aus Südhannover und Braunschweig, am Mittag verabschiedeten wir die in ihren 2 Omnibussen wieder heimkehrenden Saarpfälzer und am Abend hielten die hier im Schulungslager vereinigten gewesenen Erzieherrinnen einen Abschiedsabend, der zu einem recht fröhlichen Kameradschaftsabend mit den Kfz-Gästen wurde, worüber an anderer Stelle kurz berichtet wird. — Die Lehrerinnen schieden am Sonntag früh von hier und nahmen neues Wissen und viel fröhliches Erleben aus unserer Stadt mit.

Das Promenadenkonzert zwischen 11 und 12 Uhr hörten sie zwar nicht mehr, aber es sammelten sich dafür sonst aus den Kreisen der Gäste und Einwohner sehr viele dankbare Hörer um unsere bewährte Stadtkapelle. — Am Freitag waren Fußballprivatspiele, über die im „Sportlichen“ noch berichtet werden wird. — In den Montag hinein wanderten wir gemeinsam mit unseren Südhannoveranern und Braunschweigern im Löwenaal an Hand eines uns vergnügten Begrüßungsabends, der für die Gäste der Auskunft zu ihren Ragoldern im Schwarzwaldleibnissen war, während er uns Ragoldern den Hebertritt von der Pause des Wochenendes in die neue Arbeitswelt der kommenden 6 Tage schmerzhaft erleichterte. Wir hoffen, daß wir durch sie alle 6 eine glückhafte Reise tun.

## Die Erzieherrinnen feierten Abschied

Das Sommer-Schulungslager für Erzieherrinnen des NS-Lehrerbundes, das seit 12. 8. in Ragold im Seminargebäude untergebracht war, hatte am Samstagabend zu einem fröhlichen Kameradschaftsabend eingeladen, den wir im „Löwenaal“ zusammen mit der Bevölkerung und den Kfz-Gästen der Stadt Ragold zugleich als unseren Abschiedsabend im großen Kreise feierten. Hatten wir im Lauf der Tage nur da und dort Gelegenheit zu persönlicher Fühlungnahme gehabt, so hat dieser Abend in wenigen Stunden ein Band geschlossen. Jeder Stadt und Gaue hinweg haben wir alle uns zusammengefunden zu einer großen Volksgemeinschaft mit gleicher Freude am Spiel, an Lied und Tanz. Wer hätte sich nicht ergötzt an dem lebengewachsenen, kernhaften Jahrmärktchen auf der leuchtenden, bunteschmückten Bühne, an Gedichten und Liedern, die in leichter Sprache tiefen Sinn verbergen, den Sinn, der dem ganzen Abend innelag, der schon Ausdruck fand in den Begrüßungsworten unserer Leiterin, und den Überklang in den Worten des Ortsgruppenleiters, Pg. Kaiser, als des Bürgermeisters, Pg. Maier; der Abend möge ein fröhliches Kennenlernen aller werden zur Gemeinschaft und zur Festhaltung künftiger Art.

Am Rittersnacht kehrten wir singend ins Lager zurück. Am Sonntag reisten wir alle ab nach verschiedenen Richtungen. Was wir mitnahmen, ist viel. Wir haben in den wenigen Tagen viel gesehen, gehört, erlebt. Wir sind hinausgewandert auf die Höhen von Ragold, haben bei einer Abendwanderung auf Hohennagold unter der kundigen Führung von Kreisamtsleiter Pg. Bodamer von der Geschichte der Burg und den jüngsten Forschungsergebnissen und Plänen gehört; lebhaftige Teilnahme und großen Anklang fand die Beschäftigung der Tuchweberin und der Spinnerin Kapp in Ragold und Kofelberg. Eine eintägige Wanderfahrt in das Gebiet der Hornisgrünbe zeigte uns den Schwarzwald in Regen- und Nebelstimmung.

Parteilosen Frau Margarete Hill sprach zu uns über das Wirken im nationalsozialistischen Staat. Stolz sind wir darauf, daß uns auch der Kreisleiter des Amtes für Erzieher, Pg. Huber, Stuttgart besuchte, um sich persönlich von der guten Unterbringung der Erzieherrinnen zu überzeugen.

Zeit ausgerichtet ziehen wir nun hinaus in unsere Kreise. In uns tragen wir die Verpflichtung,

die Kameradschaft, die wir hier gepflegt und erlebt haben, dort lebendig zu machen im Sinne des Liebes:

Wir gehen als Bürger durch unsere Zeit,  
Wir machen den Aker zur Frucht bereit,  
Und säen in heilige Erden.  
Es wachsen die Saaten, die Ernte ist weit,  
Doch über unsere Bergänglichkeit  
Wandert das deutsche Werden.

## Begrüßung unserer neuen Kfz-Gäste

Infolge des Abschieds- und Kameradschaftsabend der Erzieherrinnen am Samstag mußte die offizielle Begrüßung der zum Wochenende hier für 6 Tage eingetroffenen Kfz-Urlauber aus Südhannover und Braunschweig auf den Sonntagabend verschoben werden. Das war vielleicht recht gut so, jedenfalls tat es der Sache keinen Abtrag, eher brachte es — weil ohnehin Sonntagstimmung herrschte — eine Steigerung der Grade des Fröhlichkeitsbarometers. Und ein fröhlicher Abend war es, das werden ausnahmslos alle Teilnehmer bestätigen, die den Saal und die Galerien im „Löwenaal“ bis auf den letzten Platz und weit darüber hinaus füllten. Ein fröhlicher Abend mit Musik, Gesang, erheitrenden Ansprachen, humoristischen Darbietungen und zuletzt auch noch Tanz. Zur Begrüßung der Erholungsgäste nahmen zunächst die neue Ortswart der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, Pg. Eifer und danach in Vertretung des Kreisleiters, Pg. Könelamp, das Wort. Der Kreisleiter Hansmann dankte. In sehr schönen Worten ließ dann auch Bürgermeister Maier die Gäste im Namen der Stadt und der Einwohnerschaft in Ragold willkommen; ebenso entbot ihnen Ortsgruppenleiter Kaiser die freundschaftlichen Grüße namens der Partei. Alle Reden liefen in dem Wunsch fröhlicher Erholungstage und schöner Erlebnisse für die Urlaubsgäste zusammen. Für ausgelassene Heiterkeit sorgte der aus Hannover mitgebrachte Humorist Johann Nager. — Unsere Stadtkapelle tat auch wieder ein Lebriges, sie spielte sich ruck und flott in aller Herzen hinein, insbesondere, als sie alleamt, Männlein und Weiblein lustig und unbekümmert in den Montag hineinwählten ließ. Daß dieser Montag nun ein so trübes Gesicht macht, dafür können weder unsere Stadtkapelle noch überhaupt wir Ragoldler etwas. Aber es scheint, daß die freundliche Zusage guten Wetters an unseren Herrn Bürgermeister vom guten alten Petrus — verpuffen worden ist. Da wird also eine dringliche Klagefrage nötig sein! Was der Begrüßungsabend im Einzelnen brachte, davon wollen wir morgen noch einiges erzählen, damit die Chronik wenigstens keine Lücke aufweist.

## Das Programm der Kfz-Urlauber

Für die Tage des 23. bis 27. ds. Mis. steht vor:  
Montag 23. 8. 37: 7 Uhr große Schwarzwaldrundfahrt: Freudenstadt, Rummelssee, Hornisgrünbe, Schwarzenbachst. Sperre, Gernsbach, Baden-Baden, Herrenalb, Calw, Ragold.  
Dienstag, 24. 8. 37: Zur freien Verfügung.  
Mittwoch, 25. 8. 37: 9 Uhr Vormittagswanderung. Treffpunkt Adolph-Hillerplatz.  
Donnerstag, 26. 8. 37: 14 Uhr Nachmittagswanderung. Treffpunkt Adolph-Hillerplatz. — Abschiedsfeier in den verschiedenen Lokalen.  
Freitag, 27. 8. 37: Rückfahrt.

Wenn es am Freitag, dem Tag der Rückfahrt regnet, so macht's weiter nichts, dann sind's eben Abschiedstränen des Himmels, aber zu den ebenen und Wanderungen brauchen unsere Gäste unbedingt lockenden Sonnenschein. Also, lieber guter Petrus, habe ein Einsehen und mach die Wasserleitung wieder zu!

## Der Gemeinderat tagt

Sitzung des Gemeinderats am Dienstag. Die Tagesordnung umfaßt in der öffentlichen Sitzung folgende 3 Punkte: Gesunde und Mitteilungen; — Lehrwerkstätte für die Gewerbelehre; — Kleinere Gegenstände.

## 500 Schwabengäste der NS

Am Reichsparteitag 1937 werden — wie wir bereits berichteten — auf Einladung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley 15 200 Arbeiter aus sämtlichen deutschen Gaue als Gäste der Arbeitsfront teilnehmen. Der Aufenthalt in Nürnberg dauert vom 7. bis 15. September. Für ihre Aufnahme wird in nächster Nähe des Parteitagsgeländes eine eigene Kfz-Station mit über 100 Wohn- und Kameradschaftszellen entstehen. Wie wir jetzt erfahren, sind auch 500 Arbeitskameraden aus dem Gau Württemberg-Hohenlocher unter diesen 15 200.

## Schulauflösung über den Brandstich

Der Reichserziehungsminister hat die Unterrichtsverwaltungen angewiesen, die Schüler und Schülerinnen aller Schularten in geeigneter Weise auf den durch Brandstich verursachten Verlust an Volkserträgen und die Notwendigkeit der Gegenwirkung hinzuweisen. Dabei ist der Bedeutung der deutschen Rente für die Ernährung des Volkes und der Notwendigkeit ihres Schutzes besondere Aufmerksamkeit zuwenden und auf den Vierjahresplan des Jahres und Reichsfängler Bezug zu nehmen.

## Wieder Schussammlung des VDA

Zur Einberufung mit dem Reichsinnenminister und dem Reichsstaatsminister der NSDAP, hat der Reichserziehungsminister auch in diesem Jahr dem Volkshilfsbund für das Deutschtum im Ausland die Abhaltung einer Schussammlung zur Feier der Erfüllung seiner Aufgaben genehmigt. Die Sammlung findet vom 10. bis 27. September statt; zu ihr können Schüler und Schülerinnen vom 10. Lebensjahr ab

herangezogen werden. Der Reichsstaatsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsjugendführer der Hitler-Jugend die Genehmigung zur Teilnahme an der Sammlung erteilt. Das Sammeln ist lediglich innerhalb der Bekanntheit der Sammler gestattet, und zwar ausschließlich in den Wohnungen der Sammler oder ihrer nächsten Verwandten.

## Außenhandels-Schulungswoche in Bad Zeinach

Am auch in diesem Jahr der württ. Exportindustrie Gelegenheit zur Förderung der Auslandsbeziehungen zu geben, veranstaltet der Deutsche Handel in der Zeit vom 14. bis 20. September im „Badhotel“ Bad Zeinach eine Außenhandels-Schulungswoche, an der neben den reichsdeutschen Teilnehmern auch 30 ausländische Kaufleute mit allen Teilen der Welt teilnehmen werden. Die vorher Gäfte der Auslandsorganisation der NSDAP, auf dem Reichsparteitag sind. Dadurch ist den reichsdeutschen Kursteilnehmern Gelegenheit gegeben, ausländische Beziehungen und Auslandsbeziehungen anzuknüpfen und zu fördern. Betriebsleiter und Geschäftsmitarbeiter, die für diese Woche Interesse haben, werden sich bei der NSDAP, der Deutsche Handel, Sachgruppe Der Deutsche Groß- und Außenhandel, Stuttgart-N. Hauptstraße 33, an. Die genauen näheren Unterlagen sind dort erhältlich.

## Verbilligtes Telegramm zum Reichsparteitag

Wie in den Vorjahren, führt die Deutsche Reichspost auch zum Reichsparteitag 1937 für die Zeit vom 1. bis einschließlich 19. September ein verbilligtes Telegramm ein. Es wird auf dem Schmuckblatt „Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitage“, das die Burg von Nürnberg zeigt, ausgestellt. Die Gebühr beträgt mit Schmuckblattaufwertung bis zu zehn Wörtern 75 Pf., jedes weitere Wort kostet 5 Pf.

## Luffpost-Nachbringeflüge Köln — Cherbourg

Zur Befleunigung der Postförderung nach Amerika hat die Deutsche Reichspost Nachbringeflüge von Köln nach Cherbourg eingerichtet, die den Dampfern „Bremen“ und „Europa“ Spätlingpost nachbringen. Die Flüge, die von Köln um 10.00 Uhr abgehen und in Cherbourg um 14.30 Uhr eintreffen, finden am 5., 15. und 22. September statt. Durch ihre Benutzung werden Zeitgewinne bis zu drei Tagen erreicht. Der Luftpostzuschlag beträgt neben der Auslandsgebühr nur 15 Pf., für je 20 Gramm. Weitere Nachbringeflüge finden vorläufig nicht statt.

## Sammelt Vogelbeeren!

Viele tausend Kilometer Landstraße sind mit Ebereschen umsäumt, in den Wäldern, Hecken und Gärten ist dieser Baum in Mengen anzutreffen. Seine Beeren, die „Vogelbeeren“, beginnen jetzt in großer Fülle reif zu werden. Sie sind frisch oder getrocknet ein ganz vorzügliches Nährmittel von hohem Gehalt an Eisen und Stärke. Nach dem Erlaß des Fütterungsverbotes für Vorkgetreide ist die Vogelbeere für den Fütterer ein vorzüglicher Ersatz. Viele tausend Tonnen können mühelos geerntet werden!

## Besucht die Ostland-Ausstellung

Wer sich über den Aufbau des Deutschen Ostens, über seine Erhaltung und seinen Kampf, ein eindrucksvolles Bild verschaffen will, der belaufe die Ausstellung „Deutschtum im Osten — Volkswelt Europas“ in den Ausstellungshallen am Internationals-Theater-Platz, Eingang Horti-Büffel-Strasse. In zahlreichen Karten, Bildern und Modellen wird dort gezeigt, wie das große politische Schicksal des deutschen Volkes an den Ostern gebunden ist. Die Desamungszeiten sind täglich von 10 bis 18 Uhr, der Eintritt beträgt 20 Pfennig für Uniformierte, Schüler, Studierende und geschlossene Gruppen 10 Pfennig.

## Auscheidende Soldaten sollen bevorzugt werden

Es dürfte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, daß die jungen wehrfähigen Deutschen, die in der Wehrmacht ihre Pflicht getan haben, und in Ehren ausgeschieden sind, so schnell wie möglich wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert werden. Hierfür haben die Arbeitsämter zu sorgen. Es ist aber klar, daß die Arbeitsämter diese Aufgabe nur dann zur Zufriedenheit aller lösen können, wenn die Betriebsräte der freien Wirtschaft tatkräftig mitarbeiten. Im vorigen Jahr gelang beispielsweise die Anteebringung der Entlassenen nicht überall mit der gewohnten Befehlsmäßigkeit. Das lag im wesentlichen daran, daß viele Betriebsräte, die durch die Einberufung von Gefolgshilfsmitgliedern zur Wehrmacht freigeordneten Arbeitsplätze den Arbeitsämtern nicht anmeldehen bzw. sich mit diesen nicht in Verbindung setzten.

Es ist also in Zukunft nötig, daß alle Betriebsräte, besonders aber die der kleineren Betriebe, diejenigen Arbeitsplätze, die jetzt oder später durch Einberufung von Gefolgshilfsmitgliedern zum Wehrdienst frei werden, dem Arbeitsamt melden. Nur so ist es möglich, daß diese Stellen im Herbst wieder mit zurückkehrenden Reservisten besetzt werden können. Die Betriebsräte erfüllen dadurch, daß sie im Herbst junge Soldaten, die in Ehren aus der Wehrmacht ausgeschieden sind, in ihre Gefolgshilfe einstellen bzw. beim Arbeitsamt anfordern, nicht nur eine vaterländische Pflicht, sondern sie erhalten auf diesem Wege auch junge und gesunde Kräfte, die in der Wehrmacht gelernt haben, ihre Pflicht für die Gemeinschaft zu tun. Gleichzeitig erfüllen sie einen berechtigten Anspruch der Betroffenen, denn ihnen ist im Wehrgelei eine bevorzugte Beschäftigung bei der Vermittlung von Arbeitsplätzen in der freien Wirtschaft zugesagt.

## Zwei landw. Unfälle in wenigen Tagen

Unterjettingen. Infolge Unruhigwerdens der Geplanntiere passierte dem Gärtner Karl Wolfner das Unglück, daß er den Fuß ins Wagengrad brachte und der Art in einen komplizierten Bruch verfiel. Die Überführung ins Kreis-Krankenhaus mußte alsbald erfolgen. — Eben-

dahelbit ist der 70jährige frühere Gemeinderat und Landwirt Immanuel Bette beim Waschen des ca. 4 Meter vom Gartenboden auf die Tenne gestürzt. Durch die erlittenen schweren Verletzungen war auch seine sofortige Überführung ins Ragolder Kreis-Krankenhaus notwendig geworden.

u. Herrenberg, 23. August. (Kurz übertragung) Zwischen Herrenberg und Ehningen geriet gestern abend gegen 5 Uhr ein Ragolder Auto auf der vom Regen nassen ruffigen Ausfahrtsstraße ins Schleudern und fuhr in den etwa ein Meter hohen Straßengraben. Das Auto, das sich überschlug, wurde stark beschädigt. Sämtliche Scheiben wurden zertrümmert. Von den fünf Insassen erlitten drei Personen Schnittwunden, die jedoch nicht lebensgefährlich sind; sie wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

## Der Fürstjorgehaushalt der Stadt Calw

Wie aus dem Voranschlag des städtischen Haushalts hervorgeht, trat einem leichten Rückgang infolge erfolgreicher Bekämpfung der Arbeitslosigkeit immer noch betrüblich hoch. Die Ausgaben der Stadt betragen hier 40 500 Mk. (Vorjahr: 43 400 Mk.) Für Ortsbedürftige werden 8000 Mk., für Mietzuschüsse 10 000 Mk., für durchreisende Obdachlose 1500 Mk., für Krankenhauskosten 1500 Mk., für Geisteskrante 1500 Mk., für Sozialrentenempfänger (30 v. H. Anteil) 16 000 Mk. aufgewendet. — Die Kaiserbetriebe bekundeten ihr Einverständnis mit den aufgestellten Voranschlägen, die gegenüber denen des Vorjahres größere Abweichungen nicht aufweisen. Die Beratung des Hauptvoranschlags für den Haushalt 1937 findet voraussichtlich nächste Woche statt.

## Die Welt in wenigen Zeilen

### Der Führer ehrt eine Hundertjährige

Der Führer und Reichskanzler hat der Frau Rosine Kaudt in Berlin-Adlershof aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugesandt.

### Mörder hingerichtet

Am Samstag ist der am 3. Mai 1905 geborene Anton Dohmer aus Kallat hingerichtet worden, der von dem Schwurgericht Karlsruhe wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war. D. hatte den Arthur Rod, der ihn bei einem Diebstahl gefasst hat, niedergeschossen.

### Von niedergegehendem Gestein erschlagen

Auf dem Döhlberg-Schacht der Wänschischen Kupferhütte-AG. in Eisleben verunglückte der 34jährige Geier Bernhard Karmann aus Kloster-Ransfeld und der 27 Jahre alte Lehrhauer Rudolf Wied aus Burgörner durch niedergegehendes Gestein tödlich.

### Ein drittes Todesopfer in Witten

Die Zahl der Todesopfer des Explosionunglücks in Witten hat sich auf drei erhöht. In der Nacht zum Samstag erlag der 31 Jahre alte Arbeiter Walter Späth, der Vater von drei Kindern ist, seinen schweren Verletzungen. Ein weiterer Arbeitskamerad schwebt noch in höchster Lebensgefahr.

### Stapelauflauf des Schlachtschiffs „Vittorio“

In Gegenwart des italienischen Botschafters, sowie des Parteisekretärs Stasas und der italienischen Provinzsekretäre ganz Italiens ist am Sonntag das 35 000-Tonnen-Schlachtschiff „Vittorio“ in Genua vor 100 000 Zuschauern vom Stapel gelaufen. Das Schlachtschiff „Vittorio“ ist ein Schwester Schiff der „Vittorio Veneto“, die am 25. Juli in Triest vom Stapel lief.

### Schrecklicher Selbstmord eines Grubenarbeiters

In Kreuzfelde bei Guttentag verübte ein Grubenarbeiter auf entsetzliche Weise Selbstmord. Er steckte sich eine Sprengkapsel in den Mund und ließ sie mittels einer Zündschnur explodieren; dabei wurde ihm der Schädel vollständig zertrümmert.

## Letzte Nachrichten

### 30 Fürsten als Hochzeitsgäste

Eigenbericht der NS-Press

h. München, 22. August. Von der Öffentlichkeit unmerklich, aber unter strengem Zeremoniell fand in der Schloßkapelle von München-Kymphenburg die Hochzeit des Prinzen Peter Heinrich von Orleans-Braganza, eines Krenkels von Petros II. von Brasilien, mit Prinzessin Maria, der Tochter des in Ungarn lebenden Generalmajors Prinz Franz von Bayern, statt. Unter den Ehrengästen und Trauzugenen sah man den früheren König von Spanien Alfons XIII. sowie den Infanten von Spanien, ferner Kronprinz Rupprecht, den Onkel der Braut, Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, den Prinzen Albrecht von Bayern, die Herzogin von Krak, die Prinzessin von Asturien sowie weitere Persönlichkeiten aus etwa 30 Fürstentümern. Die Trauung vollzog Kardinal Faulhaber.

### Kraftwagen vom Zuge erfasst

Drei Tote und drei Schwerverletzte

Stocholm, 22. August. Auf einem Bahnübergang wurde ein Privatkraftwagen von einem Zuge erfasst. Drei Insassen des Kraftwagens wurden getötet, während drei weitere schwere Verletzungen davontrugen. Die Lokomotive des Zuges entgleiste.



# Auslandsdeutsche Festtage in Stuttgart

In allen Ecken und Enden rüstet sich die geistige Heimat unserer auslandsdeutschen Brüder gewordenen schweizerischen Landeshauptstadt, die in den Tagen vom 28. August bis 5. September in ihren Mauern stattfindende V. Reichstagung der Auslandsdeutschen würdig zu begehen. Schon heute kann gesagt werden, daß noch nie, weder hier in Stuttgart, noch an einem anderen Ort Deutschlands so viele Reichsdeutsche aus aller Welt zusammengekommen sind, wie dies bei der bevorstehenden gewaltigen Feierschau über das Auslandsdeutschtum der Fall sein wird. Wir erinnern uns aber auch nicht, daß je einmal eine solche große Anzahl der engsten Mitarbeiter des Führers gleichzeitig nach Stuttgart gekommen ist. Wir freuen uns, wenn wir in dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, Ministerpräsident Generaloberst Goebbels, Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, Reichsaußenminister Frhr. von Neurath, Reichsorganisationsleiter Dr. Seydewitz, Reichsjugendführer Volbur von Schirach, Stadtschef Ruge, Reichssportführer von Tschammer und Osten und Gauleiter Goebbels führende Männer der Partei und des Staates bei uns begrüßen dürfen.

Seit Wochen und Monaten schon ist der Organisationsstab der A.D. unter Führung von Gauleiter Goebbels damit beschäftigt, die vielen Vorarbeiten zu leisten, die für eine Logung solchen Ausmaßes erforderlich sind. Er hat seit kurzem im Neuen Schloß sein Domizil aufgeschlagen, wo wir und von Hauptstellenleiter Dorn etwas über den augenblicklichen Stand dieser Vorarbeiten erzählen lassen.

Eine der ersten und interessierenden Fragen ist die Quartierfrage. Der Appell an die Stuttgarter Bevölkerung, Quartiere zur Verfügung zu stellen, ist denn auch nicht umsonst verfaßt. Hauptstellenleiter Johnson, der für die Unterbringung der Festgäste zu sorgen hat, dürfte in dieser Hinsicht bestimmt nicht enttäuscht worden sein. Von hier aus werden die im Laufe des 28. August mit Sonderzügen aus Berlin, Hamburg und Mailand eintreffenden Gäste in die ihnen zugeteilten Quartiere eingewiesen. Hat man je schon einmal von einem Stuttgarter Ghiesendiertel, einem Afridiertel oder dem sog. Wohnviertel ist uns seitdem nichts bekannt geworden, was an fernöstliche oder exotische Gepflogenheiten erinnert. Während der A.D.-Tagung soll es aber solche geo- und ethnographische Einschnitte und Landschaftsberechnungen in unserer großen Stuttgarter Stadtlandschaft geben. In jedem dieser „Landschaftsgebiete“ befindet sich eine Dienststelle, die für das Wohl und Bede der ihr anvertrauten Gebiete verantwortlich ist.

Welch große Bedeutung dieser V. Tagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart auch von der Öffentlichkeit beigemessen wird, erhellt schon daraus, daß nicht weniger als 150 Pressevertreter aus dem ganzen Reich erwartet werden, denen ein in den Räumen des Interimsgebäudes untergebrachtes eigenes Presseamt zur Verfügung stehen wird. Selbstverständlich wird auch die auslandsdeutsche Parteipresse vertreten sein, deren Männer sogar aus Südamerika und dem fernsten Osten herübergekommen sind.

Mit den bereits oben aufgeführten Namen der in verschiedenen Großkundgebungen zu Wort kommenden Männer der Bewegung haben wir schon einen Teil der Programmgestaltung genannt. Außerdem werden wir in den Ausstellungsräumen der Gewerbehalle neben der Exportmusterschau noch eine Ausstellung des Schulungsamtes und des Presseamtes der A.D. zu Gesicht bekommen, die einen Querschnitt durch das von tiefer Liebe zum neuen Reich besessenen Schicksal unserer Reichsdeutschen im Ausland geben werden.

Über den großen Festtag haben wir schon an anderer Stelle berichtet. Die Stadt der Auslandsdeutschen selbst, mit der der Verbindungsmann der A.D., Hauptstellenleiter Giffidi in engerer Fühlung steht, wird sich im reichsten Festschmuck darbieten und alles tun, um den Aufenthalt ihrer Gäste so angenehm als möglich zu gestalten. Sie ist auf das Beste gerüstet, die Verpflegung und Unterkunft der vielen Tausende zur vollen Zufriedenheit zu gewährleisten. Während sie tagsüber auf strahlenden Sonnenschein hofft, wird sie des Nachts in einen einzigen, lichtdurchglänzten Park mit zahllosen, von Glühlampen angestrahlten Siebeldächern und in magisches Flutlicht getauchten Türmen und Häuserfronten verwandelt werden.

Den glanzvollen Abschluß der Festtage wird aber ein in diesem Ausmaß in Stuttgart noch nicht erlebtes Riesenspektakel bilden, das am Sonntag, 5. September, nach der Schlußkundgebung mit Dr. Goebbels vom Schloßplatz und der Königstraße aus in den nächtlichen Himmel emporsteigt.

## Wie geht die Prüfung im Leistungslamp vor sich?

Die Leistungen sind soeben zum Abschluß gekommen. In allen deutschen Gauen steht nun eine Durchsicht der Anmeldungen und eine genaue Prüfung der gemeldeten Betriebe ein. Reichsamtseiter Parteigenosse Dr. Duppauer, der beauftragt für die Gesamtdurchsicht der Leistungslampes gab daher den zuständigen Stellen folgende genaue Richtlinien für die Durchführung der Prüfungen. Die im Leistungslamp stehenden Betriebe haben zunächst einen Fragebogen ausgefüllt einzusenden, auf dem für die Gauleiter der A.D. die wichtigsten technischen Fragen gelöst werden, wie Rechtsform des Betriebes, Geschäftszweige und Altersaufstellung der Belegschaft. Auch die Zahl der Angelernten, Angelernten und Facharbeiter, die Zahl der Lehrlinge und die Entlohnung der Belegschaft ist dabei von Wichtigkeit. Weiter muß angegeben werden, wie weit in dem betreffenden Betriebe die Verwirklichung des nationalsozialistischen Gedankens der Betriebsgemeinschaft fortgeschritten ist und auf Grund welcher Leistungen und Leistungen sich der Betrieb um eine Auszeichnung bewirbt. Nach entsprechender Bearbeitung durch die Kreisobmänner und die sachlichen Mitarbeiter der Gauleitungen wird die abschließende Prüfung dann durch den Gauleiter der A.D. selbst vorgenommen. Bei dieser Prüfung wird auch der zuständige Parteimitarbeiter der Partei, der Treuhänder der Arbeit und der sachliche zuständige Vertreter der gewerkschaftlichen Wirtschaft mit. Staat Deutsche Arbeitsfront und Wirtschaft arbeiten hier also eng zusammen, um zu wirklich gerechten Prüfungsergebnissen zu gelangen. Die Prüfung wird im wesentlichen unter den Gesichtspunkten der Erhaltung und Gewährleistung des sozialen Friedens, der Volkskraft und der Arbeitskraft und Steigerung der Lebenshaltung vorgenommen. Der Kampf geht jetzt um das „Gau Diplom für hervorragende Leistungen“ und alle dem Gauleiter der Partei und dem Gauleiter der A.D. hierfür vorgeschlagenen Betriebe müssen gleichzeitig auch dem Gauleiter für die Gesamtdurchsicht des Leistungslampes, Dr. Duppauer, gemeldet werden, der dann nach nochmaliger eingehender Prüfung die besten dem Reichsorganisationsleiter zur Auszeichnung als Musterbetrieb durch den Führer vorschlägt.



Neuer Offiziersdolch bei der Luftwaffe

Vom 1. Oktober 1937 ab gelangt statt des bisherigen Fliegerdolches für Offiziere, im Offiziersrang stehende Wehrmachtsoffiziere und Angehörige des Ingenieurkorps der Luftwaffe ein neuer Dolch zur Einführung. Auch den Oberführern, Unteroffizieren, Oberfeuerwehrgenossen nach beendeter Offiziersprüfung und Beamtenanwärtern für den mittleren Verwaltungsdienst im Oberfeldwehrgang nach bestandener Prüfung ist die Beschaffung aus eigenen Mitteln und das Tragen des Offiziersdolches freigestellt. Er ist in der Form und Ausgestaltung dem der Wehrmacht ähnlich.

(Schul-Bilderdienst, Jander-W.)

## Strahlende Kinder und frohe Eltern

Eine Mutter kommt zur NSD. Nicht Kinder hat sie das Leben gegeben. Sie muß sich schon umtun, um mit dem nicht gerade glänzenden Lohn ihres Mannes durchzukommen. Aber ihr Mann hat doch wenigstens wieder Arbeit! Ihr Jüngster ist jetzt aus Sachsen zurückgekommen. Die NSD. hatte ihn für vier Wochen dahin geschickt, damit er sich erhole. Und heute ist die Mutter bei uns, um sich zu bedanken. Sie berichtet glückselig — und dabei stehen ihr Tränen in den Augen — daß ihr Junge sich so gut erholte und acht Pfund zugenommen habe. Und was für gute Sachen er von seinen Pflegeeltern mitbekommen hätte! Sie sei sprachlos gewesen.

Das ist ein Fall unter vielen. Schon viel Segen hat die Kinder-Landerschickung der NSD.-Volksmohlfahrt gestiftet. Taufeyden

Württembergern hat sie Erholung und Ferienfreude gebracht. Und meist war die NSD.-Ferienreise in ganz andere Gegenden Deutschlands gegangen, wo die Kinder so recht Augen und Ohren aufstun konnten, um alle die Eindrücke, die sich ihnen darboten, aufzunehmen. Württemberg kann dank seiner gesunden Struktur mehr Ferienkinder aufnehmen als es in Erholung schicken muß. Runder Jung, manches Mädel aus dem Westen, dem Osten und dem Norden unseres Vaterlandes wartet schließlich darauf, daß du, Württembergers Volksgenosse, der NSD. deine Bereitwilligkeit mitteilt, auch ein Kind auf einige Wochen zu dir zu nehmen!

Meldet noch, ehe der Sommer zu Ende geht, der NSD.-Dienststelle Freiplätze! Strahlende Kinderaugen und dankbare Eltern werden es lohnen.

## Postsendungen richtig freimachen!

Die Zahl der vom Absender freigemachten aufgelisteten Postsendungen, die postfällig mit Rückgebühren belegt werden, weil sie entweder nicht genügend freigemacht sind oder den Bestimmungen hinsichtlich der Ausdehnung des Inhalts oder des Gewichts nicht entsprechen, ist verhältnismäßig groß. Besonders trifft dies auf Druckfachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Umschlagungen zu. Der Post erwachsen durch die Einschickung der Rückgebühren vom Empfänger und durch ihre Verrechnung allerhand Mehrleistungen, die zwar durch die Zuschüsse mehr oder weniger abgegolten werden, andererseits aber unerwünschte Verzögerungen in der Abwicklung der Dienstgeschäfte, besonders im Ausgab- und Zustelldienst, zur Folge haben. Aber auch für die Beteiligten — Absender und Empfänger — ergeben sich aus ungenügender Freimachung recht unerwünschte Weiterungen.

Um alle diese Unannehmlichkeiten zu vermeiden, sollte jeder darauf achten, daß die Gebühren für Sendungen, die er freigemacht versenden will, richtig und in voller Höhe verrechnet werden. Die für den Inlands- und Auslandsverkehr hauptsächlich in Betracht kommenden Gebühren enthält das Postgebührenheft, das bei den Postämtern erhältlich ist. Es enthält außerdem noch allerlei weitere Angaben, die für den Postverkehrsverkehr, sowie für die anderen Verkehrsweige der Deutschen Reichspost von Bedeutung sind.

## Humor

Wörter lacht der Berliner?

Im Berliner Norden balgen sich die Jungen auf der Straße, wobei ein größerer einen kleineren verprügelte. Ein Mann tritt dazwischen: „Du Bengel, willst du den Kleinen wohl los lassen?“, sonst zieh ich dir den Hofenboden stramm!“ Der größere Junge läßt von seinem Opfer ab, schaut zu dem Mann hinauf und sagt herausfordernd: „Wat, Se wollen mir den Hofenboden stramm ziehn? Wollen Se dei allene machen oder kommt 'n Baelen (sprich: Verein)?“

„Gestern habe ich in der Wohnung einen Jehnmarthstein verloren!“

„Na, ihr habt doch hoffentlich ein ehrliches Mädelchen!“

„Eben! Das ist es ja gerade! Wenn die den Jehnmarthstein findet, gibt sie ihn gleich meiner Frau, und dann bekomme ich ihn nicht mehr wieder!“

**Hannemann macht alles**  
ROMAN VON HANS HERBST

Arbeiter-Rechtlich-Romanverlag Greifler Hofstadt/Baden

„Natürlich! Sie müssen äußerst vorsichtig sein... aber auch dafür bin ich der geborene Mann. Ich habe gerade für diesen Posten einen Herrn in petto, der direkt eine ideale Verkörperung des von Ihnen verlangten Postens darstellen würde. Ich glaube nicht jubel zu sagen, wenn ich behaupte, daß der von mir in's Auge gefasste Herr — er ist mein besonderer Schützling — schon rein äußerlich Ihren Ansprüchen entsprechen würde. Er ist ein Adonis im wahren Sinne des Wortes... also ein Apoll, um mit den alten Griechen zu reden, und enorme Kenntnisse besitzt er. Ich habe da Zeugnisse von ihm, also wenn Sie die lesen würden, ich garantiere, unbesehen würden Sie mit beiden Händen zugreifen. Aber... leider ist der Betreffende schon verstorben. Ich nehme wenigstens an, daß er die Stellung, die ich ihm vermittelt habe, angenommen hat. Schade für Sie und vielleicht auch für ihn, denn Sie haben für diesen Posten doppelt so viel Gehalt ausgenommen, wie ihm für seine jetzige Stelle angeboten worden ist. Da steht man wieder, in manchen Dingen soll man nicht so voreilig sein. Schade, wirklich schade. Na, aber da ist nichts zu machen. Herr Stahl dürfte bereits versorgt sein, sonst könnte ich ihn durchaus empfehlen.“

„Können Sie doch, Herr Hannemann!“ ertönte in demselben Augenblick die Stimme des ins Zimmer getretenen Baldemar. „Entschuldigen Sie bitte, Herr Hannemann, ich habe zweimal stark geklopft, aber das haben Sie wohl überhört. Guten Abend, gnädiges Fräulein!“ begrüßte er Mary mit einer höflichen Verbeugung. „Das ist ja ein eigenartiger Zufall, daß wir schon jetzt wieder zusammentreffen.“ Er begrüßte Hannemann. „Ich kenne nämlich Miß White schon seit heute vormittag, Herr Hannemann! Sie ist die bewußte Dame, von der ich Ihnen schon erzählte.“

„Ach so... die Kofferdame!“ meinte Hannemann schmunzelnd. „Natürlich... bin im Bilde.“

Mary nestelte ihre Handtasche auf.

„Das ist ja nett, daß ich Sie jetzt schon treffe. Herr

Stahl! Da kann ich Ihnen den geliehenen Betrag schon jetzt zurückzahlen. Hier bitte... die zwei Mark fünfzig. Nochmals vielen Dank für Ihre Freundlichkeit.“

„Oh bitte, war sehr gern geschehen“, meinte Baldemar, das Geld einstreichend. „Sind Sie noch zur Zeit gekommen?“

„Ja! Die Herren waren nicht ungehalten. Ich bin gut mit ihnen in's Geschäft gekommen.“

„Also Sie machen Geschäfte? Sieh mal an! Worin denn, wenn man fragen darf?“

„In Damenkonfektion“, erklärte Mary eifrig. „Ich will doch einen großen Modesealon nach amerikanischem Muster einrichten, mit Prinzipien, die hier sicher großes Aufsehen erregen werden.“

„Ach... nun geht mir ein Licht auf. Und Sie suchen einen kaufmännischen Angestellten für ihr Unternehmen? Bitte... greifen Sie zu... ich bin noch zu haben.“

Er klärte den verdutzten Hannemann mit ein paar Worten auf.

„Das ist ja großartig“, meinte Hannemann hoch erfreut. „Da kann ich Ihnen also sofort eine neue Stellung anbieten... als Empfangschef... doppelt so großes Gehalt... angenehme Behandlung... Anzugzuschuß uho. Also greifen Sie zu. Etwas besseres kann ich Ihnen für den Augenblick wirklich nicht bieten.“

Baldemar blickte zu Mary hinüber.

„Ja... ich weiß ja nicht, ob Miß White mich für einen derartigen Posten nehmen wird. Sie kennt mich doch gar nicht.“

„Ich übernehme jede Garantie, Miß White!“ erklärte Hannemann mit dem Brustton der Überzeugung. „Ich kenne nämlich Herrn Stahl, bei dessen verehrtem Vater ich in Stellung war, so gut wie meine Westentasche. Mit dem werden Sie unter Garantie gut fahren.“

„Gut fahren... ich denke, ich soll Empfangschef werden und nicht Schöfför“, scherzte Baldemar.

„Das können Sie natürlich nebenbei auch“, meinte Hannemann ausgeräumt. „Ich nehme doch an, daß Miß White sich bei dem zu erwartenden Einkommen auch bald ein Auto zulegen wird, für dessen Beschaffung ich mich bestens empfehle, denn meine Devise ist: Hannemann macht alles!“

Mary drohte ihm mit dem Finger.

„Herr Hannemann, ich glaube, Sie wollen aus mir eine Allermohlsdame machen. Aber darin haben Sie

sich gewaltig getäuscht. Ich habe so gar nicht die Allären dazu. Mir genügt die Stadtbahn oder ab und zu eine Taxe vollkommen. Warum denn gleich ein eigenes Auto?“

„Naja zur Anurbelung der Wirtschaft, verehrte Miß!“ erklärte der rührige Geschäftsmann ernsthaft. „Es braucht ja zunächst nur so ein kleiner entzückender Zweiflügel zu sein. Opel, VWB oder wie die Autofirmen alle heißen, leisten auf diesem Gebiete jetzt derart Großartiges, daß die Anschaffungskosten kaum in's Gewicht fallen. Außerdem erhöht der Besitz eines Autos die Kreditwürdigkeit des Besitzers. Passen Sie auf, Sie kommen gar nicht drum herum.“

„Na, das hat zunächst noch etwas Zeit“, entgegnete Mary, schon halb für den Vorschlag gewonnen. „Zunächst wollen wir einmal an das Engagement der Hauptkraft gehen. Also, Herr Stahl... ich würde allen Ernstes auf Sie reflektieren. Wollen Sie also den Posten annehmen?“

„Aber natürlich nehme ich an, gnädiges Fräulein! Sie können über mich verfügen. Ich werde mir alle Mühe geben, um Ihren Wünschen zu entsprechen. Die nötigen Umgangsformen besitze ich natürlich. Ich bin auch firm in allen Kassen- und Buchführungsarbeiten. Wenn Sie also meiner Mitarbeit bedürfen, hier bin ich... greifen Sie zu!“

„Also abgemacht, Herr Stahl!“ sagte Mary, ihm die Hand reichend. „Ich engagiere Sie. Vertrag und nähere Bedingungen können Sie mit Herrn Hannemann aufsehen, dem ich die Engagements der benötigten Kräfte übertragen habe. Können Sie sich sofort zur Verfügung stellen? Ich möchte dann gleich morgen mit Ihnen an die Vorarbeiten gehen.“

„Natürlich, ich stehe jederzeit zu Ihrer Verfügung, gnädiges Fräulein! Bestimmen Sie einen Zeitpunkt zu den Besprechungen, ich werde pünktlich erscheinen.“

„Wir hatten uns doch schon für heute abend um acht Uhr im Edenhotel verabredet. Da können wir also gleich damit beginnen.“ Sie sah nach der Uhr und erhob sich. „Es ist ja bereits halb acht... da geben wir am besten gleich los.“

„Einverstanden, gnädiges Fräulein!“ Baldemar war ebenfalls aufgestanden.

Hannemann begleitete die beiden bis zur Badentür und verabschiedete sich in seiner herzlichsten Weise von ihnen.

(Fortsetzung folgt.)

# Der Sport vom Sonntag

## Rudolf Caracciola vor Lang und von Brauchitsch

### Drei Mercedes-Benz-Wagen an der Spitze beim „Großen Preis der Schweiz“ / Stud und Rossmeyer folgen

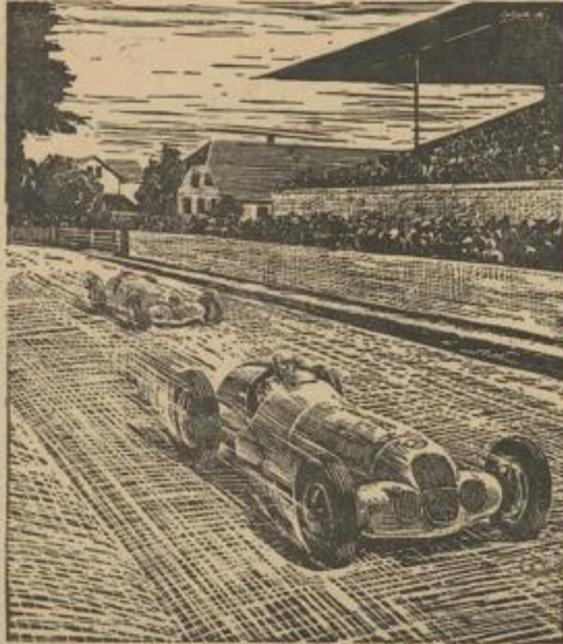
Der „Große Preis der Schweiz“ ist eigentlich ein „Großer Preis der Deutschen“. Bismarck wurde er bisher ausgetragen und diesmal von den deutschen Rennwagen gewonnen. Rudolf Caracciola siegte mit 159,140 Stundenkilometern bei der diesjährigen Austragung, ohne auf der 364 Kilometer langen Strecke den Vorkampfbefehl, der über 500 Kilometer erzielt worden war, ganz zu erreichen, da der Regen in den Vormittagsstunden die Strecke in ihren Waldteilen noch nass gelassen hatte. In einem überaus schwierigen Kampf kamen die deutschen Rennwagen. Drei Mercedes-Benz belegten die ersten Plätze vor zwei Auto-Union und dem vierten Mercedes-Benz. Auch Kubolarz brachte den ihm anvertrauten Auto-Union von Fagioli glatt über die Strecke und wurde Zweiter.

Die Ergebnisse: „Großer Preis der Schweiz“ (50 Runden gleich 364 Kilometer); 1. Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) 2:17,39,3 gleich 159,140 Stundenkilometer; 2. Herrm. Lang (Mercedes-Benz) 2:18,28,7 gleich 158,260 Stundenkilometer; 3. Konrad von Brauchitsch (Mercedes-Benz) 2:18,45,7 gleich 156,840 Stundenkilometer; 4. Hans Stud (Auto-Union) 2:18,46,8; 5. Bernd Rossmeyer (Auto-Union) 2:19,00,5; 6. Christian Raub (Mercedes-Benz) 2:19,58,5; eine Runde zurück 7. Kubolarz (Auto-Union); drei Runden zurück 8. Sommer (Alfa Romeo); neun Runden zurück 9. Pletich (Kosceati); zehn Runden zurück 10. Hartmann-Kubolarz (Kosceati).

Eine riesige Menschenmenge hatte sich um die Rundstrecke im herrlich grünen Bergparkenwald vor den Toren der Stadt Bern eingefunden. Weit über 100 000 waren es, und stark vertreten war dabei der internationale Motorsport. Als Führer des deutschen Kraftfahrparks war Korpführer Gähnelin mit Stadtführer Bayer-Schrenberg erschienen. Ferner bemerkte man Vertreter der Automobilclubs von Italien, Österreich, Holland und Frankreich sowie zahlreiche bekannte Rennfahrer wie Chiron und Barzi. Der Himmel hatte sich etwas aufgeläutert, als 17 Wagen an den Start geschoben wurden. Die Fahrer der deutschen Rennwagen wurden von Korpführer Gähnelin in den Bogen begrüßt, bevor sie in den schweren Kampf gingen. Als das Startzeichen gegeben wurde, schob Stud nach vorn, gefolgt von Caracciola, dem dicht dahinter Rossmeyer folgte. Nach der ersten Runde, die Stud in 2:57,3 Minuten und 148,067 Kilometerstunden gefahren hatte — eine Zeit, der man die nasse Waldstrecke anmerkte —, schloß Rossmeyer in der zweiten Runde. Er war an der Spitzmatte aus der Bahn getragen worden, hatte vergebens versucht, den Wagen wieder flott zu machen und mußte schließlich die Hilfe von Zuschauern in Anspruch nehmen. Durch diese Inanspruchnahme fremder Hilfe war ihm ein weiteres Verbleiben im Rennen unmöglich gemacht. Er fuhr langsam an die Box und gab auf, um zu warten, bis er einen anderen der Auto-Union-Rennwagen übernehmen konnte. Inzwischen war Stud von Caracciola überholt worden, und die Reihenfolge der Spitzengruppe lautete: Caracciola, Stud, Lang, Brauchitsch, Fagioli, Kubolarz. Kubolarz Wagen übernimmt dann unter

großem Beifall Rossmeyer, dem damit die schwere Aufgabe zuteil wurde, durch Refordrunden sich nach vorn zu schaffen. Der Abstand gegenüber Caracciola ist nach acht Runden fast eine Runde. In der siebten Runde geht Lang an Stud vorbei, und nach zehn Runden führen die beiden Mercedes-Benz von Caracciola und Lang vor Stud, Brauchitsch, Fagioli, Raub, Farnio, Rossmeyer, Sommer, Pletich und Hartmann. Stud wird auch von Brauchitsch und zwar schon in der nächsten Runde überholt und fällt auf den vierten Platz zurück. Drei Mercedes-Benz liegen in front Rossmeyers Wagen scheint nicht ganz in Ordnung zu sein. Caracciolas Wagen rückt immer mehr an Rossmeyer heran, der in der nächsten Runde überholt wird. Nach 15 Runden hat Caracciola das Feld bis auf die sieben ersten überholt. Rossmeyer liegt mit einer Runde Abstand dicht hinter dem führenden Deutschen Meister, ein prächtiges Schauspiel, wie die beiden durch die Kurven jagen. Sechs deutsche Wagen halten die Spitze: Caracciola, Lang, von Brauchitsch, Stud, Fagioli und Rossmeyer. Nun gehen auch die Reifenwechsel ein. Als erster erscheint Fagioli nach 22 Runden am Ersatzlager. Er übernimmt jedoch das Steuer nicht wieder, sondern überläßt es Lizio Kubolarz. In der 25. Runde wechseln und tauschen Lang und von Brauchitsch, so daß Stud vorübergehend auf den 2. Platz hinter Caracciola kommt. Eine große Ueberbahrung in der 26. Runde: Caracciola geht an die Boxen, er tauscht aber nur und fährt mit den gleichen Reifen weiter. Die Auto-Union luden die Gelegenheit wahrzunehmen. Auch Stud läßt seine neuen Reifen aufziehen und taucht nur. Die Monteure leisten wieder einmal Refordarbeit.

Rossmeyer ist inzwischen auf den 5. Platz vorgefallen, der Vorkampfung von Caracciola vor Rossmeyer beträgt 133 Sekunden nach 30 Runden. Das bedeutet, daß Rossmeyer in jeder Runde fast sieben Sekunden aufholen müßte, um noch den Sieg retten zu können. Das ist selbst für ihn zuviel. Meister Caracciola hat sich inzwischen einen erheblichen Vorsprung gegenüber Lang, von Brauchitsch und Stud, der in der 43. Runde weiter zurückfällt, herausgearbeitet. Unter vielem Beifall durchfährt Caracciola zum zweitenmal im Berner Bergparken als Gewinner des „Großen Preises der Schweiz“ das Ziel, herzlich beglückwünscht von Korpführer Gähnelin und jubelnd umringt von seinen Routen.



Drei Mercedes-Benz-Rennwagen, an der Spitze „Caratsch“, gingen beim „Großen Preis der Schweiz“ als Sieger durchs Ziel. Schätzung: Dr. Karl Veitohs

## Großartige NSU-Triumphe in Schleiz

### Heiner Fleischmann Doppelsieger / Braun-Karlsruhe tödlich verunglückt

Die größte Ueberbahrung des diesjährigen Motorsportjahres erlebten mehr als 60 000 Zuschauer beim vierten Schleizer Dreiecksrennen. Von den fünf Rennen in den einzelnen Klassen genannenen die Redacfulmer Werte nicht weniger als vier, wobei Heiner Fleischmann in der 350er-Klasse und bei den Halblitermaschinen zu überlegenen Siegen kam. Die Erfolge der Redacfulmer wurden noch abgerundet durch den Gewinn der beiden Seitenvogelrennen durch Wöhlm und Zimmermann. Die anhaltenden Regenfälle hatten die Strecke glatt und nass gemacht, so daß immer vorzüglicher gefahren werden mußte. So kam es, daß Fleischmann in der 350er-Klasse die schnellste Zeit des Tages fuhr. Bei den Halblitermaschinen war Fleischmann als Sieger wesentlich langsamer als der Gewinner der Klasse bis 250 Kubikzentimeter, Kluge-DKW. Leider ereignete sich auf der glatten Strecke auch ein bedauerndes Unglück, dem der deutsche Seitenvogelmeister Karl Braun-Karlsruhe zum Opfer fiel. In Führung liegend, wurde der Karlsruher Braun aus der Bahn getragen und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus erlag.

In der Klasse bis 250 Kubikzentimeter zeigte Auto-Union-TRM die erwartete Ueberlegenheit. Schon nach drei der insgesamt 20 Runden gleich 155,4 Kilometer war die Spitzengruppe der Werksfahrer Kluge, Winkler, Betschke mitten in dem Feld der zwei Minuten früher gestarteten 350er-Maschinen. In der vor-

letzten Runde drehte Kluge voll auf und siegte mit 18 Sekunden Vorsprung in 1:23,41,5 Stunden gleich 111,8 Stundenkilometer. Auch das Rennen der 350er-Maschinen nahm den erwarteten Verlauf. Fleischmann und Mellmann, die beiden Spitzen des NSU-Stalles, hatten im Felde kaum einen ernsthaften Gegner. Bedingt durch die wätere Eideleingriff Privatfahrer Hamel-ehle (Kortom) konnte schließlich Heiner Fleischmann siegte in der neuen Klassenreformzeit — und

## Adolf Witt wurde entthront

### Adolf Heuser Deutscher Halblitergewichtsmeister Kurt Bed Fiedergewichtsmeister

Im Berliner Poststadion hatte die Großveranstaltung mit der Deutschen Halblitergewichtsmesserschaft mit Adolf Witt gegen Adolf Heuser nicht den erwarteten großen Erfolg. Das schlechte Wetter tat der Freikampftourveranstaltung erheblichen Abbruch und mit 15 000 Zuschauern waren die meisten Plätze bei weitem nicht in dem erwarteten Maße gefüllt. Zum viertenmal unternahm Adolf Heuser (Worm) den Versuch, sich den Titel eines deutschen Meisters zu sichern. Es gab einen äußerst harten Kampf, der mit einem entscheidenden Sieg des Herausforderers endete. Heuser trat seinen Gegner in der achten Runde so erbebdlich, daß Witt das Zeichen zur Aufgabe gab. Damit kam Adolf Heuser in den Besitz des Titels eines deutschen Halblitergewichtsmisters. Gleichzeitig wurde noch die deutsche Fiedergewichtsmesserschaft zwischen dem Titelhalter Kurt Bed (Düsseldorf) ausgetroffen. Bed erwies sich in den zwölf Runden als der bessere Boxer und siegte verdient nach Punkten.



In einem prächtigen Kampf besiegte der VfB. Stuttgart den deutschen Altmeister 6:1 (2:0) in der Adolf-Hitler-Kampfabend. — Schäfer schießt das erste Tor für die Bewegungsspieler.

in der Tagesbestzeit — von 1:23,06,4 gleich 112,1 Stundenkilometer. — Die Sensation brachte das Rennen der Halblitermaschinen, wo man mit einem harten Zweikampf zwischen Heuser und Witt, rechnete, das aber mit einem großartigen Triumph von Witt endete. Fleischmann siegte in 1:32,00,1 gleich 101,1 Stundenkilometer mit drei Minuten Vorsprung vor Heuser. Den dritten und vierten Platz verteilten Rossmeyer und Lang, die für die 350erer Werte, während Lang gar überholt wurde.

Die Ergebnisse lauteten:  
 350er-Klasse bis 250 ccm (20 Runden = 155,4 Kilometer); 1. Kluge (NSU) 1:23:41,5 = 111,8 Stundenkilometer; 2. Fleischmann (NSU) 1:23:59,1; 3. Rossmeyer (NSU) 1:24:02,2; 4. Lang (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 5. Heuser (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 6. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 7. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 8. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 9. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 10. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 11. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 12. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 13. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 14. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 15. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 16. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 17. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 18. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 19. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 20. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 21. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 22. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 23. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 24. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 25. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 26. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 27. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 28. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 29. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 30. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 31. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 32. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 33. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 34. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 35. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 36. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 37. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 38. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 39. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 40. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 41. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 42. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 43. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 44. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 45. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 46. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 47. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 48. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 49. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 50. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 51. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 52. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 53. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 54. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 55. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 56. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 57. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 58. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 59. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 60. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 61. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 62. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 63. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 64. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 65. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 66. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 67. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 68. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 69. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 70. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 71. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 72. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 73. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 74. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 75. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 76. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 77. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 78. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 79. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 80. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 81. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 82. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 83. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 84. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 85. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 86. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 87. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 88. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 89. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 90. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 91. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 92. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 93. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 94. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 95. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 96. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 97. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 98. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 99. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 100. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 101. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 102. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 103. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 104. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 105. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 106. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 107. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 108. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 109. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 110. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 111. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 112. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 113. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 114. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 115. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 116. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 117. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 118. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 119. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 120. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 121. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 122. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 123. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 124. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 125. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 126. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 127. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 128. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 129. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 130. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 131. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 132. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 133. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 134. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 135. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 136. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 137. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 138. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 139. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 140. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 141. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 142. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 143. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 144. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 145. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 146. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 147. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 148. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 149. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 150. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 151. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 152. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 153. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 154. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 155. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 156. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 157. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 158. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 159. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 160. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 161. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 162. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 163. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 164. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 165. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 166. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 167. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 168. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 169. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 170. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 171. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 172. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 173. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 174. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 175. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 176. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 177. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 178. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 179. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 180. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 181. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 182. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 183. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 184. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 185. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 186. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 187. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 188. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 189. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 190. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 191. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 192. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 193. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 194. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 195. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 196. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 197. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 198. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 199. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 200. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 201. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 202. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 203. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 204. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 205. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 206. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 207. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 208. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 209. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 210. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 211. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 212. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 213. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 214. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 215. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 216. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 217. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 218. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 219. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 220. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 221. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 222. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 223. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 224. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 225. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 226. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 227. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 228. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 229. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 230. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 231. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 232. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 233. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 234. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 235. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 236. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 237. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 238. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 239. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 240. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 241. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 242. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 243. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 244. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 245. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 246. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 247. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 248. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 249. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 250. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 251. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 252. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 253. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 254. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 255. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 256. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 257. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 258. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 259. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 260. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 261. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 262. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 263. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 264. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 265. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 266. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 267. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 268. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 269. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 270. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 271. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 272. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 273. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 274. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 275. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 276. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 277. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 278. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 279. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 280. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 281. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 282. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 283. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 284. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 285. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 286. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 287. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 288. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 289. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 290. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 291. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 292. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 293. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 294. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 295. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 296. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 297. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 298. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 299. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 300. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 301. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 302. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 303. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 304. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 305. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 306. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 307. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 308. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 309. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 310. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 311. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 312. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 313. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 314. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 315. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 316. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 317. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 318. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 319. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 320. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 321. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 322. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 323. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 324. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 325. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 326. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 327. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 328. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 329. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 330. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 331. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 332. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 333. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 334. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 335. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 336. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 337. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 338. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 339. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 340. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 341. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 342. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 343. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 344. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 345. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 346. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 347. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 348. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 349. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 350. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 351. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 352. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 353. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 354. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 355. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 356. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 357. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 358. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 359. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 360. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 361. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 362. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 363. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 364. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 365. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 366. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 367. Fagioli (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 368. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 369. Sommer (Alfa Romeo) 1:24:02,2; 370. Pletich (Kosceati) 1:24:02,2; 371. Hartmann (Kosceati) 1:24:02,2; 372. Kubolarz (Auto-Union) 1:24:02,2; 373. Rossmeyer (Auto-Union) 1:24:02,2; 374. Brauchitsch (Mercedes-Benz) 1:24:02,2; 375. Fagioli (Mer